

STEIFE BRISE



MITGLIEDERZEITUNG DES SPD-DISTRIKTS EIMSBÜTTEL-SÜD

WINDRICHTUNG IM FRÜHJAHR

Vorwort	S. 1
NoGroKo	S. 2
ProGroKo	S. 3
Einladung	
Mitgliederversammlung	S. 4
Termine	S.4

IMPRESSUM

Redaktion Steife Brise:

Vanessa Mohnke &
Moritz Altner
SPD-Distrikt Eimsbüttel-Süd
Helene-Lange-Str. 1
20144 Hamburg

Telefon: 040/ 42 32 87 11

Gestaltung: Moritz Altner

Vertrieb: Per Email oder Post

Druck: Druckservice Jansen,
AufL.: 100

Ein klares Jein!

Nun ist es an uns, den Mitgliedern der SPD, zu entscheiden, ob unsere Partei in eine Große Koalition (GroKo) eintreten soll. Der momentane Zustand der Partei hinsichtlich dieser Frage lässt sich schön mit dem folgendem Zitat beschreiben.

*Und so streiten sich die beiden um mein Gewissen.
Und ob ihr's glaubt oder nicht, mir geht es echt beschissen.
Und während sich der Teufel und der Engel anschreien,
entscheide ich mich für ja, nein, ich mein jein!*

*Soll ich's wirklich machen oder lass ich's lieber sein?
Jein...*

Um zu zeigen, dass es sich niemand leicht macht und dass es auch in unserem Distrikt unterschiedliche Meinungen gibt, sind in dieser Ausgabe exemplarisch zwei Beiträge gegenübergestellt. Die Beiträge stellen nicht die Position des gesamten Distrikts oder des Vorstandes dar. Und eines noch: egal wie ihr abstimmt – macht von diesem Recht der innerparteilichen Demokratie unbedingt Gebrauch.

Vanessa Mohnke
Distriktvorsitzende

NoGroko

Wir haben die Bundestagswahl verloren. 20,5 Prozent sind keine gute Ausgangslage, um sozialdemokratische Politik durchzusetzen. Jede Option, egal ob GroKo, Minderheitsregierung oder Opposition, kann uns nicht zufriedenstellen. Damit sich wirklich etwas ändert, müssen wir wieder Wahlen gewinnen.

Die Zukunft ist nicht festgelegt, sie wird gemacht. Auch von uns. Alle Prognosen darüber, was bei Ablehnung oder Zustimmung passiert, sind Spookenkiekerei und Angstmacherei. Es kann sein, dass es uns in der nächsten großen Koalition besser als bisher gelingt, sozialdemokratische Politik als unseren Erfolg herauszustellen. Es kann sein, dass bei Neuwahlen die AfD stärker wird. Wir haben in den letzten 3 Jahren nur zu oft gesehen, wie schnell sich die Stimmung drehen kann und dass Umfragen meistens das Papier nicht wert sind, auf dem sie gedruckt werden. Abgerechnet wird am Wahlabend und alles davor nutzt nicht. Aber auch, wenn die Zukunft nicht sicher vorhersagbar ist, so ist es trotzdem sinnvoll, aus der Vergangenheit und Er-



fahrungen zu lernen. Und die Erfahrungen mit den GroKos in den letzten Jahren waren nicht gut. Wir sind aus beiden Koalitionen geschwächt hervorgegangen. Wir haben unser Profil verloren und sind (zumindest in der öffentlichen Meinung) nicht mehr von der CDU zu unterscheiden. Ein perfekter Nährboden für die AfD und ihre Geschichte vom „Altparteienkartell“. Wir können versuchen, dass das dieses Mal nicht wieder passiert, allein mir fehlt der Glaube. Ein Grund dafür liegt im Koalitionsvertrag. Das muss jeder und jede für sich bewerten, ich komme aber zu dem Schluss, dass dort mehr Schatten als Licht vorhanden ist. Zukunfts-

themen werden nicht angegangen. Ein Beispiel: Weiterhin gibt es kein Konzept, wie die Renten für meine Generation gesichert werden sollen. Mir nutzt ein gesichertes Rentenniveau bis 2025 wenig. Das kann jemand, der bis dahin Rente bezieht, natürlich ganz anders bewerten. Über Flüchtlingspolitik will ich hier gar nicht erst reden. Und ob sich etwas in Europa ändert, wenn Olaf an der schwarzen Null festhalten will, darf zumindest bezweifelt werden. Ich glaube, mit der Union ist keine gute und zukunftsfähige Politik zu machen. Schon gar nicht, wenn die Tagespolitik weiter im Kanzlerinnenamt bestimmt wird.

ProGroko

Angesichts der sehr erfolgreichen Koalitionsverhandlungen (wozu auch das knappe Abstimmungsergebnis des Sonderparteitags beigetragen hat) ist die Befürchtung, im Koalitionsvertrag könnte nicht genug SPD drin sein, hinfällig geworden – einen solchen Erfolg hätten angesichts der 20,5% SPD-Stimmen im September nicht viele erwartet.

Aber auch wenn eine GroKo jetzt die unerwartete Gelegenheit bietet, die Politik der nächsten Jahre sozialdemokratischer zu gestalten, birgt sie ein Risiko: Wir haben gelernt, wie schwer es ist, in einer Koalition mit rechts von uns stehenden Parteien ein eigenes Profil zu bewahren. Und natürlich wird die AfD behaupten, dass bei den „Altparteien“ alles eine Soße ist.

Aber angesichts der Bedrohungen durch Populismus und Autoritarismus, die den Frieden und die Sicherheit in Europa und der Welt ernsthaft gefährden, muss diese Herausforderung jetzt angenommen werden. So wird das Zeitfenster für eine Europa konsolidierende Politik immer enger. Was eine weitere europäische Krise (z.B. mit einer

Rechtsregierung in Frankreich und einem dann wahrscheinlichen Frexit) langfristig für uns bedeuten kann, möchte sich wohl niemand ausmalen. Mit der Besetzung des Finanz- und Außenministeriums hat die SPD eine reale Möglichkeit, Europapolitik anders zu gestalten, als rechte Populisten dies gerne hätten.

Ein real mögliches Verschwinden der SPD lässt sich nur verhindern, wenn einem zunehmenden Populismus der Boden entzogen wird. Hierfür bietet eine GroKo noch die beste Chance. Denn niemand kann momentan eine Neuwahl wollen, bei der die Möglichkeit real ist, dass die ehemals großen Parteien weiter an Stimmen verlieren, so dass nicht einmal mehr drei Parteien für eine Bundestagsmehrheit ausreichen. Wer aber für eine Minderheitsregierung der CDU/CSU plädiert, erkennt, dass die eigentlichen Macht- und damit Gestaltungsoptionen in den Ministerien liegen. Wenn für wichtige Entscheidungen immer wieder neu Parlamentsmehrheiten (also beschränkte Koalitionen) gefunden werden müssen, drohen neben Instabilität und langwierigeren Verhandlungen immer wieder faule

Kompromisse, die Populisten mit Freude kritisieren werden. Damit die SPD in einer GroKo nicht ihr Profil verliert, ist eine Erneuerung dringend nötig. Hierzu gehören vor allem überzeugende Antworten auf die Bedrohung des Wohlfahrtsstaats und auf die weltweit wachsenden Unsicherheiten durch wirtschaftliche, ökologische und machtpolitische Krisen. Die SPD muss also ihre Programmatik und die Kommunikation der Probleme und Lösungen verändern. Dies sind Aufgaben aller Parteimitglieder, nicht nur der Verantwortungsträger und des Vorstands. Es ist nicht einzusehen, warum das bei einer Regierungsbeteiligung nicht möglich sein soll.

Ja, eine GroKo ist mit Risiken verbunden. Sie ist aber zugleich auch der einzige Ausweg. Eine Regierungsbeteiligung der SPD mit einer geschwächten CDU/CSU eröffnet die Chance, jetzt Regierungsfähigkeit zu beweisen und aus einer Machtposition heraus eine neue Politik der Nach-Merkel-Ära einzuleiten. So etwas ist der SPD schon einmal gelungen, damals (1966-69) mit einer neuen Ostpolitik, die während der GroKo eingeleitet wurde.

DISTRIKTSMITGLIEDERABEND

Hamburgs Zukunft

Wie gestalten wir eine nachhaltige, lebenswerte und grüne Stadt?

Hamburg ist eine lebenswerte Stadt. Die Stadt wächst, die Zahlen der Einwohnerinnen und Einwohner und der Arbeitsplätze steigen, Wohnungen werden gebaut. Wie sieht die Metropole Hamburg in Zukunft aus? Was müssen wir stadtentwicklungs- und umwelt- bzw. energiepolitisch bedenken, damit die Stadt nicht nur lebenswert für die vielen Bürgerinnen und Bürger bleibt, sondern auch den Anforderungen des Klimawandels gerecht wird. Dazu wollen wir uns informieren und diskutieren: über die Energiewende, über den Erhalt von Grünflächen, über Luftreinhaltung und Lärmschutz. Wofür wollen wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten politisch eintreten?

Daher laden wir euch herzlich ein zum Distriktsmitgliederabend zu Umwelt- und Energiepolitik am 27. März 2018, 19 Uhr ins Kreishaus der SPD Eimsbüttel.

Der Input kommt an diesem Abend von Oliver Trede. Er ist Fachreferent für Umwelt- und Energiepolitik in der SPD-Bürgerschaftsfraktion.

WIR HABEN GEWÄHLT.

Am 6. Februar haben wir einen neuen Distriktsvorstand gewählt.

Der geschäftsführende Vorstand, bestehend aus der Vorsitzenden Vanessa Mohnke, den beiden StellvertreterInnen Moritz Altner und Merle Buch und der Kassiererin Kristin Biesenbinder, wurde wiedergewählt. Komplementiert wird der Vorstand durch die BeisitzerInnen Dirk Enzmann, Elk Heise, Petra Löning, Sarah Meding, Christoph Reuß, Yalda Samidzada-Ludwig, Karin Tiben-Thörner und Oliver Trede.

In den nächsten zwei Jahren wollen wir mit euch die Erneuerung der Partei inhaltlich vorantreiben. Wir freuen uns darauf.

TERMINE

AK Gesundheit und Rente

Mittwoch, 21.02.2018, 19 Uhr
SPD Kreishaus

Kreisdelegiertenkonferenz

Samstag, 24.02.2018, 10 Uhr
Kurt-Schumacher-Haus

AK Kommunales

Montag, 26.02.2018, 19 Uhr
SPD Kreishaus

Grünkohlessen

mit Carsten Brosda
Dienstag, 27.02.2018, 19 Uhr
Café Sternchance
Anmeldung erforderlich!

Distriktsvorstand

Dienstag, 13.02.2018, 19 Uhr
SPD Kreishaus, Arbeitsküche

AK Arbeitsmarktpolitik

Mittwoch, 14.03.2018, 19 Uhr
SPD Kreishaus

AK Armut

Donnerstag, 15.03.2018, 19 Uhr
SPD Kreishaus

Mitgliederversammlung (s.o.)

Dienstag, 27.03.2018, 19 Uhr
SPD Kreishaus

Distriktsvorstand

Dienstag, 03.04.2018, 19 Uhr
SPD Kreishaus, Arbeitsküche